

Es geht auch anders

Zum Bericht "Gegen weiteren Schutz des Wolfs" vom 28. Februar:

"Kaum, dass auch nur ein Wolf gesichtet wird und vielleicht auch das ein oder andere Schaf einem Wolf zum Opfer fällt, werden die Methoden aus dem Mittelalter angefordert, um dieser 'Bedrohung' entgegen zu wirken! Wölfe sind in Niederbayern nicht vertreten, bis auf den einen oder anderen, der sich aus der Sumava kommend hierher verlaufen hat. Jeder, der ein Gewerbe betreibt, sei es Handwerker oder Fabrikant, muss für den Schutz seiner Produktionsmittel, d.h. Betriebsstätte, Werkzeuge usw. selber aufkommen. Nur unsere Landwirte und Viehzüchter schreien sofort nach dem Staat und fordern Maßnahmen wie den Abschuss von Wölfen. Dabei zeigen die Gegebenheiten in Osteuropa, dass es auch anders geht. In Polen und der Slowakei gibt es ein Nebeneinander von Wolf und Viehherden, ohne dass alle gleich von Existenzbedrohung sprechen."

Leserbrief PNP, März 2019
Dr. Wilhelm Hoff, Spiegelau